

01 26

Lehrstelle

STATT

Teigfette

OG GUT & GRATIS

HERZOG

KULTUR- & STADTMAGAZIN



9



13



18

3 Grußwort

4 Starte deine Zukunft mit Präzision

5 Vom Azubi zum Ausbilder

6 Echte Alternative

9 Glasapparatebauer:
Keine Angst vorm Feuer11 Fehlender Jahrgang –
Doppelte Chance13 Bäcker / Konditor:
Mehr als kleine Brötchen ba-
cken

14 Drei Fragen an...

17 Landwirt / Bauer:
Von Milchvieh bis Zuckerrübe18 Zukünftige Notfallsanitäter
FSJ für Fußballfans

19 Viele Wege, eine Entscheidung

20 Als Azubi ins Ausland

21 Was für die Zukunft machen

22 jübs – mehr als nur Jobs

IMPRESSUM

Ausgabe #10

01. April 2026

Auflage: 20.500

Erscheinung: halbjährlich

Kontakt

T 0 24 61 / 31 73 50 5

F 0 24 61 / 31 73 50 9

E info@herzog-media.de

Herausgeber & V.I.S.D.P. HERZOG

HERZOG Media GbR

Kölnstraße 24 | 52428 Jülich

Dorothee Schenk | Dennis Hackhausen

Verantwortlich für den redaktionellen Teil

Dorothee Schenk

T 0 24 61 / 31 73 50 6

E redaktion@herzog-magazin.de

Verantwortlich für Werbeanzeigen

Dennis Hackhausen

T 0 24 61 / 31 73 50 5

E werbung@herzog-magazin.de

LAYOUT & GESTALTUNG

HERZOG Media GbR

T 0 24 61 / 31 73 50 5

W www.herzog-media.de

Redaktionelle Mitarbeit

Arne Schenk, Britta Sylvester, Claudia Kutsch,
Dorothee Schenk, Oliver Garitz



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Übergang von der Schule in das Berufsleben markiert für junge Menschen einen wichtigen Schritt in Richtung Selbstständigkeit und Zukunftsgestaltung. Eine Ausbildung ist dabei weit mehr als der Einstieg in einen Beruf. Sie ist die Grundlage für fachliche Kompetenz, persönliche Entwicklung und langfristige Perspektiven. Gerade in einer Zeit des technologischen Wandels und sich stetig verändernder Arbeitswelten gewinnt eine gute berufliche Ausbildung zunehmend an Bedeutung.

Die Möglichkeiten, die sich Schulabgängerinnen und Schulabgängern heute bieten, sind vielfältig. Umso wichtiger ist es, Orientierung zu finden und bewusst zu entscheiden: Welche Aufgaben passen zu den eigenen Stärken? Welches Unternehmen schafft ein Umfeld, in dem Lernen, Mitgestalten und Weiterentwicklung gleichermaßen möglich sind? Eine gute Ausbildung verbindet praxisnahes Wissen mit Verantwortung und der Chance, eigene Fähigkeiten Schritt für Schritt auszubauen.

Eine Ausbildung ist immer auch ein gegenseitiges Versprechen: Unternehmen geben Wissen, Erfahrung und Perspektiven weiter; junge Menschen bringen Neugier, Engagement und neue Sichtweisen mit. Wenn beides zusammenkommt, entsteht eine stabile Grundlage für gemeinsamen Erfolg.

Unsere Region rund um Jülich bietet hierfür hervorragende Voraussetzungen. Eine starke Wirtschaftsstruktur, innovative Forschungs- und Technologiestandorte sowie engagierte mittelständische Unternehmen schaffen ein Umfeld, in dem Ausbildung Zukunft bedeutet. Das HERZOG-Magazin leistet dabei jedes Jahr einen wichtigen Beitrag, indem es Einblicke gibt, Orientierung schafft und die Vielfalt der Ausbildungsmöglichkeiten sichtbar macht.

Auch wir bei ETC Deutschland verstehen Ausbildung als Investition in die Zukunft – sowohl in die Zukunft junger Talente als auch in die unseres Unternehmens. An unse-

rem Standort in Jülich bilden wir in unterschiedlichen Berufsfeldern aus und begleiten unsere Auszubildenden vom ersten Tag an auf ihrem beruflichen Weg. Dabei legen wir großen Wert auf eine praxisnahe Vermittlung von Wissen und auf ein Arbeitsumfeld, das Eigeninitiative fördert und Entwicklung ermöglicht. So investieren wir bewusst in die Fachkräfte von morgen, die die Weiterentwicklung unseres Unternehmens nachhaltig prägen werden.

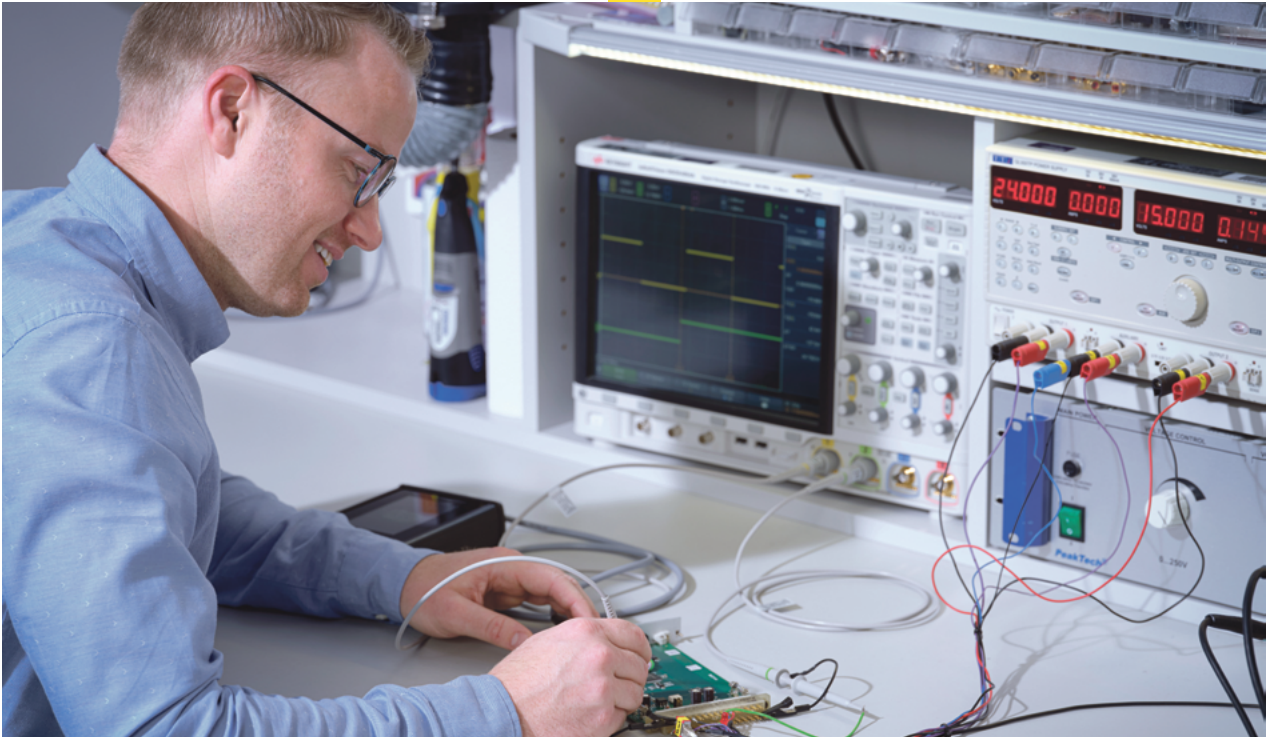
Unsere Heimatregion Jülich steht für vielfältige Möglichkeiten, Entwicklungschancen und Innovation. Wer glaubt, Innovation und moderne Arbeitskultur nur in den großen Städten zu finden, wird hier schnell vom Gegenteil überzeugt. Leistungsstarke Unternehmen, Forschung und engagierte Menschen machen unsere Region zu einem lebendigen Arbeits- und Lebensraum – direkt vor Ihrer Haustüre. Nutzen Sie diese Möglichkeiten, um die Sie viele Pendler täglich beneiden. Ich persönlich genieße es sehr, kurze Wege zu haben und jeden Tag entspannt zur Arbeit und wieder nach Hause zu fahren. Deshalb kann ich auch mit voller Überzeugung sagen: Ich lebe gerne in Jülich – und ich arbeite gerne in Jülich.

Dieses Magazin kann Ihnen als Orientierung und Inspiration auf Ihrem Weg zur beruflichen Entscheidung dienen. Die Region bietet zahlreiche Chancen. Es lohnt sich, sie zu entdecken und aktiv zu nutzen.

Für Ihren weiteren Weg wünschen wir Ihnen viel Erfolg, eine gute Entscheidungsfindung und den Mut, die Möglichkeiten zu ergreifen, die sich Ihnen bieten.

Mit besten Grüßen,

Maurice Emunds
Deputy Site Director, ETC Deutschland



STARTE DEINE ZUKUNFT MIT PRÄZISION

AUSBILDUNG ZUM ELEKTRONIKER ODER ZUR ELEKTRONIKERIN FÜR GERÄTE UND SYSTEME BEI ETC DEUTSCHLAND

Du suchst einen Job, der Technik, Präzision und echtes Tüfteln miteinander verbindet? Dann könnte der Beruf des Elektrikers oder der Elektronikerin für Geräte und Systeme genau das Richtige für dich sein. In diesem Beruf arbeitest du direkt an moderner Elektronik und sorgst dafür, dass Geräte und Systeme zuverlässig funktionieren.

Als Elektroniker für Geräte und Systeme nimmst du elektrische Systeme in Betrieb und bringst sie zum Laufen. Du entwickelst eigene Schaltungen mit Mikrocontrollern, programmierst diese und setzt sie in verschiedenen Projekten ein. Dabei arbeitest du nicht nur theoretisch, sondern setzt dein technisches Wissen praktisch um.

Wenn einmal etwas nicht funktioniert, bist du gefragt: Du führst Fehlerdiagnosen durch, analysierst Probleme und reparierst elektronische Platinen und Geräte. Außerdem montierst und verdrahtest du Baugruppen fachgerecht und sorgst dafür, dass alle Komponenten perfekt zusammenspielen.

Ein wichtiger Teil deiner Arbeit ist auch die Qualitätssicherung. Du führst Funktionsprüfungen sowie verschiedene Messungen durch, um sicherzustellen, dass die Systeme zuverlässig und präzise arbeiten.

Für diesen Beruf bringst du mindestens die Fachoberschulreife oder einen vergleichbaren Schulabschluss mit. Gute Kenntnisse in Physik und Mathematik helfen dir dabei, technische Zusammenhänge zu verstehen. Wenn du dich für Technik begeisterst, gerne praktisch arbeitest und handwerkliche Tätigkeiten dir Spaß machen, findest

du hier einen abwechslungsreichen Beruf, in dem du deine Fähigkeiten jeden Tag einsetzen und weiterentwickeln kannst.

Warum eine Ausbildung bei ETC Deutschland?

Wir geben dir alles an die Hand, was du für deine Zukunft brauchst. In unserer Ausbildung lernst du nicht nur den Umgang mit elektronischen Systemen, sondern auch Qualitätsprüfung und echte handwerkliche Feinarbeit. Die Ausbildung dauert in der Regel 3,5 Jahre und verbindet Praxis im Betrieb mit Theorie in der Berufsschule. Schritt für Schritt wächst so dein Können und schließlich auch deine Verantwortung.

Nach der Ausbildung stehen dir viele Wege offen: Du kannst dich zum Beispiel zum staatlich geprüften Techniker weiterbilden oder dich auf einzelne Fachbereiche spezialisieren.

Bei ETC bist du von Anfang an Teil eines Teams, das sich gegenseitig unterstützt und fördert. Denn wir legen Wert auf ein familiäres und respektvolles Miteinander.

Dein Weg zu uns

Wenn du Lust hast, Elektronik hautnah zu erleben und mit deinem handwerklichen Können etwas zu bewegen, dann bist du bei uns genau richtig. Informiere dich jetzt über unsere Ausbildungsplätze und starte deine Zukunft mit ETC: www.enritec.com/de/karriere/stellenangebote/.



TOBIAS MATZERATH, ELECTRONIC ENGINEER BEI ETC DEUTSCHLAND

VOM AZUBI ZUM AUSBILDER



Als Tobias Matzerath mit 16 Jahren seine Ausbildung als Industrieelektroniker (heute: Elektroniker für Geräte und Systeme) begann, war für ihn vor allem wichtig: ein elektrotechnischer Ausbildungsberuf, der gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar ist. Auf die ETC wurde er damals durch seinen Onkel aufmerksam, der – noch zu Zeiten von Ureenco – in der Konstruktion tätig war. Die Empfehlung überzeugte ihn. Schon am ersten Tag fühlte er sich angekommen: Er durfte seinen eigenen Arbeitsplatz einrichten, Werkzeug auspacken und direkt praktisch loslegen. „Das hat mir richtig gut gefallen“, erinnert er sich. Ein besonderes Highlight seiner Ausbildungszeit war zudem eine Dienstreise zur Hannover Messe.

Technik und Wissenschaft haben Tobias schon immer begeistert, und die ETC erlebte er von Anfang an als innovatives Technologieunternehmen. Über die Jahre hat sich vieles weiterentwickelt; ganz besonders das Thema Arbeitssicherheit hat nochmals deutlich an Bedeutung gewonnen. Was jedoch geblieben ist, ist der wertschätzende und offene Umgang miteinander: im Team wie auch abteilungsübergreifend.

Während seiner Ausbildung beeindruckte ihn besonders die internationale Ausrichtung des Unternehmens, das Standorte in den Niederlanden, Großbritannien, Frankreich und den USA hat. Schnell ergaben sich Kontakte zu den im Ausland sitzenden Kollegen und Kolleginnen, und plötzlich kamen die in der Schule gelernten Fremdsprachen ganz selbstverständlich im Berufsalltag zum Einsatz. Die praxisnahe Ausbildung zahlt sich für ihn bis heute aus – beruflich sowie privat.

Der Entschluss, selbst auszubilden, reifte während seiner Weiterbildung zum staatlich geprüften Techniker. Tobias wollte Verantwortung übernehmen und sein Wissen weitergeben. „Ich kann mich noch gut in die Lage der Azubis versetzen“, sagt er. Genau das motiviert ihn, den Ausbildungsalltag aktiv mitzugestalten. Besonders freut es ihn, die persönliche und fachliche Entwicklung der jungen Menschen mitzuerleben.

In seiner Rolle als Ausbilder legt er großen Wert auf einen ehrlichen und respektvollen Umgang. Sein Ausbildungsstil ist praxisnah, und neben fachlichem Know-how stehen selbstständiges und lösungsorientiertes Arbeiten im Mittelpunkt.

Wer seine Ausbildung bei ETC beginnt, sollte bereit sein, Verantwortung zu übernehmen und eine ausgeprägte Arbeitssicherheitskultur mitzutragen – inklusive smart-phonefreiem Arbeitstag. Dafür erwartet die Auszubildenden ein innovativer Arbeitgeber mit attraktiver Vergütung, Erweiterungskursen, Betriebsschule und Gleitzeit.

Für Tobias ist die ETC ein besonderer Arbeitgeber: innovativ, nachhaltig und global aufgestellt mit hohen Anforderungen etwa im Bereich Geheimschutz.

Sein Rat an sein früheres Azubi-Ich? „Stell viele Fragen – besonders den erfahrenen Kolleginnen und Kollegen – und hab keine Angst vor Fehlern.“

Neben der Ausbildung des Elektronikers / der Elektronikerin für Geräte und Systeme hat die ETC natürlich noch weitere Ausbildungsstellen zu vergeben. Beispielsweise als Kauffrau / Kaufmann für Büromanagement, als Fachkraft für Lagerlogistik sowie als Zerspanungsmechaniker / Zerspanungsmechanikerin.

Mehr als Verwaltung. Zukunft gestalten.



Ausbildung bei der Stadtverwaltung

Infos unter: www.juelich.de/ausbildung



Echte Alternative

Es gibt jede Menge Vorurteile gegen eine Ausbildung im öffentlichen Dienst: langweilig, eintönig, angestaubt, trocken – die Liste ließe sich fortsetzen. Aber das genaue Gegenteil ist der Fall. Die verschiedenen Verwaltungen der Städte, Gemeinden, Länder und des Bundes haben jede Menge wirklich spannender Jobs zu bieten. Der öffentliche Dienst steht für eine breit gefächerte fundierte Ausbildung und damit auch die Chance auf viele interessante und abwechslungsreiche Tätigkeiten im weiteren Arbeitsleben. Auch im Kreis Düren gibt es zahlreiche Möglichkeiten zur Ausbildung im öffentlichen Dienst: von den Stadt- und Gemeindeverwaltungen über die Kreisverwaltung bis hin zu Behörden und Institutionen wie Finanzamt, Feuerwehr oder beispielsweise viele Kindergärten und jede Menge weiterer Optionen.

Ein sicherer Arbeitsplatz, angemessene Bezahlung, gute Sozialleistungen, Aufstiegsmöglichkeiten sowie interessante Arbeitszeit-Modelle machen eine Ausbildung oder eine Beamten-Laufbahn zu einem attraktiven Karriereweg und einer echten Alternative zur freien Wirtschaft.

Wer heute eine Stelle sucht, sollte sich nicht nur auf die freie Wirtschaft konzentrieren – raten Ausbildungs-Experten. Auch Behörden oder öffentliche Verwaltungen benötigen qualifiziertes Fachpersonal und bieten attraktive Arbeitsbedingungen. Zusätzliche Vergünstigungen und die große Vielfalt der Berufe machen den öffentlichen Dienst zu einer lohnenswerten Alternative in der Karriereplanung.

Immerhin ist der öffentliche Dienst der größte Arbeitgeber der Republik. Hier arbeiten knapp fünf Millionen Menschen. Ihre Aufgabe: Sie kümmern sich darum, dass Deutschland funktioniert – als Beamte oder Angestellte. Beschäftigt sind sie beispielsweise

beim Bund (also der Bundesverwaltung), bei den Bundesländern und bei den Kommunen (Städte, Landkreise und Gemeinden). Im weiteren Sinne sind auch Richter und Soldaten Angehörige des öffentlichen Dienstes.

Die unterschiedlichen Verwaltungen im Kreis Düren bilden in ganz verschiedenen Bereichen aus. Die Stadt Jülich sucht zum Beispiel regelmäßig Azubis für die Bereiche Verwaltungsfachangestellte / Verwaltungsfachangestellter und Stadtinspektoranwärterin / Stadtinspektoranwärter. Und wenn eine Ausbildung in Vollzeit aufgrund familiärer Verpflichtungen nicht möglich ist? Das ist bei der Stadt Jülich überhaupt kein Problem! Als Mitglied im Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ bietet man zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf die Möglichkeit, eine Ausbildung in Teilzeit zu absolvieren.

Thorsten Jörres, Ausbildungsleiter bei der Stadt Jülich, weist auch auf die Vorteile nach einer dieser Ausbildungen hin – es warten spannende Betätigungsfelder: „Man kann je nach Interesse und Stärken in gänzlich unterschiedlichen Bereichen nach der Ausbildung eingesetzt werden: vom Personalamt über das Sozialamt, dem Ordnungsamt bis hin zum Bauverwaltungsamt. Dies ist meiner Meinung nach neben dem sicheren Arbeitsplatz tatsächlich einer der größten ‚Vorteile‘ unserer Ausbildungsberufe“, betont er.

„Mit ihren aktuell rund 430 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bildet die Stadt Jülich ein starkes Team und eine der größten und modernsten Stadtverwaltungen im Kreis Düren. Wir bieten umfangreiche Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten, flexible und familienfreundliche Arbeitszeiten, krisensichere Arbeitsplätze bei verlässlichem Einkommen und sind eine offene und tolerante Verwaltung mit einer ‚bunten‘ und vielseitigen Belegschaft“, so Thorsten Jörres, der beim Personalamt der Stadt Jülich arbeitet, weiter.

Gesucht werden hier junge Menschen, die Interesse an rechtlichen und wirtschaftlichen Zusammenhängen haben, die engagiert und aufgeschlossen gegenüber neuen Herausforderungen sind, die eine interessante und abwechslungsreiche Ausbildung suchen, die Freude am Umgang mit Menschen haben und nicht zuletzt auch einen krisensicheren Arbeitsplatz möchten.

„Wir bilden junge Menschen in den genannten Berufen bei uns aus, und im Anschluss bestehen bei guten Ausbildungsleistungen auch sehr gute Übernahmechancen für eine anschließende Beschäftigung bei der Stadt Jülich“, betont Thorsten Jörres.

Über die einzelnen Ausbildungsmöglichkeiten und auch über ein duales Studium kann man sich auf der Homepage der Stadt Jülich oder bei Thorsten Jörres direkt informieren.

Vielfalt in Fülle

Der öffentliche Dienst ist vielfältig: Die meisten Arbeitsplätze im Staatsdienst gibt es in klassischen Verwaltungsbereichen beim Bund, bei den Bundesländern und den Kommunen. Weitere öffentliche Arbeitgeber sind die Finanzverwaltung, Träger der Sozialversicherung, Schulen und Universitäten, Forschungseinrichtungen, Krankenhäuser und Pflegeheime, die Polizei und Unternehmen in öffentlicher Hand – um nur einige zu nennen.

Dementsprechend zahlreich sind die Ausbildungsplätze und Karrierewege im öffentlichen Dienst. Es gibt hier schätzungsweise rund 130 Ausbildungsberufe. Neben dem größten Arbeitgeber ist der öffentliche Dienst auch der bedeutendste Ausbilder in Deutschland.

Der feine Unterschied

Beamte und Angestellte: Was ist der Unterschied? Worin unterscheiden sich Beamte und Angestellte? Kurz gesagt: in der Art des Arbeitsverhältnisses. Konkret bedeutet das: Angestellte sind nach Tarifverträgen für den öffentlichen Dienst beschäftigt, während Beamte ein Dienstverhältnis auf Lebenszeit haben. Sie genießen Privilegien wie den Kündigungsschutz oder Zuschüsse zur Krankenversicherung. Und im Ruhestand beziehen sie eine Pension. Beamte sind also besonders eng an den Arbeitgeber Staat gebunden. Daraus ergeben sich auch besondere Pflichten: Beamte müssen sich auch außerhalb der Dienstzeit so verhalten, dass es mit ihrer vertrauenswürdigen Stellung vereinbar ist. Sie dürfen nicht streiken und können gegebenenfalls nach Bedarf versetzt werden.

Ausbildung 2027

Ausbildung oder Studium? Bei uns kannst Du beides haben!

Du bist auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz oder einem dualen Studium? Du willst nicht nur in der Stadt Jülich, sondern auch für die Stadt Jülich und ihre Bürger(innen) arbeiten? Dann bist Du bei uns genau richtig! Die Stadt Jülich sucht für das Jahr 2027

VERWALTUNGS- FACHANGESTELLTE UND STADTINSPEKTOR- ANWÄRTER/INNEN (BACHELOR OF LAWS)

Wenn Du gerne zusammen im Team arbeitest, kreativ und flexibel bist und Dich für Recht und Wirtschaft interessierst und Dir verschiedene Kulturen nicht fremd sind, bieten wir Dir eine vielseitige und abwechslungsreiche Ausbildung.

Flexible Arbeitszeiten und eine gute Bezahlung sowie viele Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes gehören ebenso dazu wie die Möglichkeit, nicht nur als Angestellte/r in vielen Fachbereichen mitzuwirken, sondern bei einem dualen Studium mit einem Abschluss als „Bachelor of Laws“ als Beamtin / Beamter verantwortungsvolle Bereiche mit juristischem Schwerpunkt wahrzunehmen.

Du bist interessiert? Dann findest Du viele weitere Informationen zu Deiner Bewerbung unter

www.juelich.de/stellenangebote oder
www.juelich.de/ausbildung.

Starte mit uns in die Zukunft!



Mit einer Ausbildung, die zu dir passt.



Starttermine
findest Du auf
unserer Homepage.



Folge uns auf
Instagram!

Pflegefachmann/-frau (3-jährig)
Pflegefachassistent/in (1-jährig)
OTA, ATA oder MFA

Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen
Kaufmann/-frau für Büromanagement

——— www.krankenhaus-juelich.de ———

Krankenhaus Jülich GmbH · Kurfürstenstr. 22 · 52428 Jülich · 02461 / 620-0



GLASAPPARATEBAUER

„Lösungsorientiert und einfallsreich sein“, antwortet Caro Schlemminger wie aus der Pistole geschossen auf die Frage, welche Fähigkeiten man als Glasapparatebauerin unbedingt haben sollte. Fingerspitzengefühl sei ebenfalls wichtig, fügt sie hinzu. Die „ruhige Hand“ käme im Laufe der Jahre durch viel Übung und Geduld, ergänzt ihr Ausbilder Andreas Schwaitzer. „Auch Angst vor Feuer sollte man besser nicht haben“, schmunzelt Schwaitzer, Teamleiter in der Glas- und Keramik-Bearbeitung am Institute of Technology and Engineering (ITE).

Gemeinsam mit fünf Männern arbeitet Caro Schlemminger in der Glaswerkstatt des Forschungszentrums. Hier fertigt das Team meist Laborgeräte „nach Wunsch“. Die Anfragen kommen aus den verschiedenen Instituten, Laboren und Werkstätten auf dem gesamten Campus. Meist sieht das so aus, dass ein Mitarbeiter mit einer Idee zu den Glasfachleuten kommt und erklärt, was das fertige Stück können soll. Schwaitzer und seine Kollegen haben Papier und Stift für eine erste Entwurfszeichnung immer griffbereit. Die detaillierte Ausarbeitung wird mit spitzem Bleistift und exakten Maßen gezeichnet und dann genauso umgesetzt. Sorgfältiges Arbeiten ist ein Muss für Glasapparatebauer, schließlich soll „eine Kugel auch eine Kugel sein“. Irgendwann mache man vieles nach Augenmaß, meint der Chef, „aber am Anfang misst man nach“. Und am Anfang geht auch einiges schief. Deshalb sei eine gewisse „Sturköpfigkeit“ im Job auch nicht schlecht, meint Caro Schlemminger. „Frustrationstoleranz“ nennt das ihr Ausbilder und findet, das Glasapparatebauen sei ein wenig, wie ein Instrument zu lernen.

Die Ausbildung für Glasapparatebauer dauert drei Jahre und schließt mit einer mehrteiligen Prüfung. Neben einem

KEINE ANGST VORM FEUER



Gesellenstück, das – unter bestimmten Vorgaben – selbst gewählt werden darf, müssen verschiedene Glasteile im Beisein der Prüfer gefertigt werden. Eine theoretische Prüfung gehört ebenfalls dazu. Vor der Theorie müsse man definitiv keine Angst haben, ist sich Azubi Caro Schlemminger sicher. „Ich war auch kein Mathe-Genie in der Schule“, meint sie grinsend. Das gleiche gilt für die Chemie. Ein gewisses Grundverständnis sollte man schon mitbringen; die praktische Anwendung mache die Theorie dahinter aber sehr viel leichter nachvollziehbar als

der Schulunterricht. Wer dann noch technisches Interesse mitbringt und Spaß daran hat, mit den Händen zu arbeiten, für den könnte der anspruchsvolle Beruf das Passende sein. Besondere körperliche Voraussetzungen braucht es dagegen eher nicht, nur ein gutes Sehvermögen – ob mit oder ohne Brille – sollte gegeben sein. „Man braucht keine Lunge wie ein Pferd“, wirft ein Kollege im Vorbeigehen lachend ein.

Wer ausprobieren möchte, ob die Arbeit mit Glas und Feuer der Traumjob werden könnte, kann bei Andreas Schwaitzer und seinem Team ein Praktikum absolvieren. „Wir nehmen immer gerne Praktikanten“, erklärt der Werkstatt-Chef, „dann wissen beide Seiten, worauf sie sich einlassen.“ Die nächste Ausbildungsstelle wird voraussichtlich für den Sommer 2027 ausgeschrieben, Zeit genug also, um sich jetzt schon für ein vorheriges Praktikum zu bewerben. Die Aussichten in dem eher exotischen Beruf – pro Jahr gibt es meist nur zwei Azubis in ganz Nordrhein-Westfalen – sind übrigens gut, weiß Andreas Schwaitzer, vorausgesetzt man ist räumlich flexibel sprich auch bereit, für die nächste Stelle vielleicht umzuziehen.

Berufsberatung der Agentur für Arbeit

Du stehst vor deiner Berufswahl?

Wir sprechen über deine beruflichen Wünsche und Ziele. Gemeinsam entdecken wir anhand deiner Stärken und Interessen passende Ausbildungswege oder Studiemöglichkeiten. Finde die Zukunft, die zu dir passt - wir unterstützen dich dabei!

Kontaktiere deine Berufsberatung oder informiere dich online:

02421 124-222

Hotline für den Kreis Düren



www.arbeitsagentur.de/aachen-dueren



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit
Aachen – Düren

bringt weiter.



Bilder: FH Aachen/Thilo Vogel



Doppelt gemoppelt hält besser.

studium
+ Praxis

Die dualen Studiengänge der FH Aachen kombinieren Beruf oder Ausbildung mit einem Hochschulstudium. Informiere Dich jetzt!

Duale Studiengänge am Campus Jülich: > Angewandte Chemie > Angewandte Mathematik und Informatik > Physiotherapie > Elektrotechnik Plus > Maschinenbau Plus

Duale Studiengänge in Aachen: > Bauingenieurwesen Dual > Holzingenieurwesen Dual > Betriebswirtschaft Praxis Plus > Wirtschaftsrecht Praxis Plus > Flugbetriebstechnik mit Verkehrspilotenausbildung

Kontakt | Andreas Beumers M.A. | Koordinator für die dualen Studiengänge
Kaiserstraße 100 | 52134 Herzogenrath T +49. 241. 6009 51494 | a.beumers@fh-aachen.de
www.fh-aachen.de/studium/dual

G8

G9

FEHLENDER JAHRGANG – DOPPELTE CHANCE?

13 Jahre nach dem doppelten Abiturjahrgang – damals eine Folge der Umstellung von G9 auf G8 – gibt es in diesem Jahr das genaue Gegenteil: Nahezu ein kompletter Abiturjahrgang fehlt. Nur an Berufskollegs und Gesamtschulen werden jetzt die Abiturprüfungen abgelegt. Heißt das jetzt, dass alle, die auf der Suche nach einem Ausbildungs- oder Studienplatz sind, aus dem doppelten Angebot wählen können?

Die Agentur für Arbeit Düren-Jülich, die Handwerkskammer und die Industrie- und Handelskammer IHK Aachen haben schon im letzten Jahr vor der großen Lücke auf dem Ausbildungsmarkt gewarnt.

Wie groß diese sein wird, lässt sich nicht genau beziffern. Ellen Lenders, Seniorexpertin Bildungsberatung und -politik, geht von ungefähr 75 Prozent weniger Abiturientinnen und Abiturienten aus.

Überhaupt sei es nicht ganz einfach, konkrete Zahlen zu prognostizieren. Auch weil nicht jeder Schulabgänger gleich nach dem Abi mit einer Ausbildung oder einem Studium startet.

„Viele Jugendliche legen erst einmal eine Pause ein“, weiß Ellen Lenders. Das sogenannte „Gap Year“ macht die Planungen für die Unternehmen der Region noch ein wenig schwieriger. Umgekehrt bedeutet das aber für Schülerinnen und Schüler, die kein Abitur anstreben, nach Ansicht der IHK zusätzlich eine größere Auswahl und bessere Chancen auf den Traumberuf. Für die „IHK-Berufe“, zu denen zum Beispiel Bankkaufleute, Buchhändlerinnen, verschiedene IT-Berufe oder Medienkaufleute zählen, gibt es „keine formalen Voraussetzungen, die ein Abitur vorschreiben“. In einigen Berufen würde von den Ausbildungsbetrieben zwar mindestens die Fachhochschulreife vorausgesetzt, aber zwingend sei das nicht. Und genau hier sieht Ellen Lenders die große Chance im kommenden Ausbildungsjahr. Würden sonst etwa angehende Bank- und Industriekaufleute oder Fachinformatiker in über 80 % der Fälle wenigstens ein Fachabi haben, so kön-

ne sie sich „sehr gut vorstellen, dass da jetzt auch leistungsstarke Schülerinnen und Schüler mit Fachoberschulreife zum Zuge kommen“. Grundsätzlich, so Lenders, sei es aus ihrer Sicht zunächst wichtig, sich zu fragen, wo die eigene Motivation liegt. Was kann ich gut, wie möchte ich arbeiten und wo kann ich etwas bewirken, seien Aspekte, über die nachzudenken sinnvoll ist.

Die Vorteile einer Ausbildung liegen aus Sicht der Fachfrau auf der Hand: Neben dem ersten eigenen Geld – das sicher auch kein schlechtes Argument ist – sammelt man Erfahrungen und findet ganz praktisch heraus, was einem wirklich Spaß macht. Ihr Rat an alle, die auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz sind: Traut euch etwas zu, probiert was aus! Die Erfahrungen vieler Betriebe zeigen, dass gute Noten zwar schön, aber nicht das Entscheidendste sind. Weit wichtiger seien Zuverlässigkeit, Motivation und Engagement. Außerdem wichtig: sich frühzeitig bewerben und einen Plan B haben. Denn auch wenn in diesem Jahr weniger Absolventen um die Ausbildungsplätze in der Region konkurrieren: Die angespannte wirtschaftliche Situation hat mittlerweile auch Auswirkungen auf den Ausbildungsmarkt.

Abschließend noch ein paar Zahlen für Freunde der Statistik: Im gesamten Kreis Düren haben zwischen Oktober 2024 und September 2025 725 junge Menschen eine Ausbildung, die in die Zuständigkeit der IHK fällt, begonnen. Spitzenreiter sind mit über 80 Verträgen die Verkäuferinnen und Verkäufer, aber auch Elektroniker, Fachinformatikerinnen, Industriekaufleute und Kaufleute für Büromanagement sind gefragte Berufe – und bieten jetzt vielleicht genau die passende Lücke, weil weniger frischgebackene Schulabgänger um freie Lehrstellen konkurrieren.

Die gemeinsame Ausbildungsplatzbörse der IHKs in Nordrhein-Westfalen bietet eine gute Übersicht über freie Ausbildungsstellen im Land und vor der eigenen Haustür unter www.ausbildung.nrw.

JETZT BEWERBEN!



[carl-eichhorn.de/
karriere/ausbildung](https://carl-eichhorn.de/karriere/ausbildung)

IN JÜLICH BILDEN WIR AUS:

- + Maschinen- und Anlagenführer (m/w/d)
- + Industriekaufmann (m/w/d)
- + Packmitteltechnologe (m/w/d)

Bitte sende Deine Bewerbung an:
personal@carl-eichhorn.de



CARL EICHHORN KG
Wellpappenwerke

Carl Eichhorn KG
Wymarstraße 13 | 52428 Jülich
+49 (0) 2461 / 699 0
info@carl-eichhorn.de
[@carl_eichhorn_wellpappe](https://www.carl-eichhorn.de)
[carl-eichhorn.de](https://www.carl-eichhorn.de)

↑ ANZEIGE

dein Ausbildungsplatz



JEN

Jülicher Entsorgungsgesellschaft
für Nuklearanlagen

deine Zukunft

- ☑ nachhaltig
- ☑ sicher
- ☑ professionell

Eine GRÜNE Wiese voller Möglichkeiten

↑ ANZEIGE



BÄCKER / KONDITOR

MEHR ALS KLEINE BRÖTCHEN BACKEN



Der erste Eindruck beim Betreten der Backstube: Es ist angenehm warm, und vor allem duftet es umwerfend gut. Eigenschaften, mit denen nicht jeder Arbeitsplatz punkten kann. Das reicht aber sicher nicht als Kriterium für die Berufswahl.

Also, warum sollte man Bäcker werden wollen? Für Bäckermeister Patrick Weitz eine ganz klare Sache: „Wir schaffen hier jeden Tag tolle Produkte aus Wasser, Mehl und Salz. Es ist immer etwas anderes. Das macht einfach jeden Tag Freude!“ Die Begeisterung über das tägliche Tun ist dem Chef auch nach Jahren in der Backstube förmlich anzusehen. Und das ist etwas, das er potentiellen Azubis auch gleich mit auf den Weg gibt: „Man sollte mit Freude an die Arbeit gehen.“

Diese Freude strahlt auch Lena Poque aus, die im ersten Jahr ihrer Ausbildung zur Konditorin ist. Denn in der „Bäckerei-Konditorei Mainz-Weitz“ werden nicht nur Brot, Brötchen und sogenanntes „Feingebäck“ produziert, sondern auch Torten, Pralinen und – „ganz hohe Kunst“, wie Patrick Weitz formuliert – Baumkuchen gezaubert. Gerade hat Lena an genau diesem kunstvollen Backwerk gearbeitet. Mit glänzender Kruste dreht sich die fertige Baumkuchen-Hülle jetzt am Spieß. Am nächsten Tag wartet eine Herausforderung auf Lena: Das Ganze muss fein säuberlich zerteilt und mit der viele feine Schichten zählenden Füllung ausgestattet werden. Da brauche es schon etwas mehr Fingerspitzengefühl und Geduld als beim Brötchenbacken, lacht der Bäckermeister und weiß die künftige Konditorin bei seiner Ehefrau in guten Händen, die als Meisterin für die Ausbildung zuständig ist. Er selbst ist noch auf der Suche nach einem Azubi für die Bäckerei.

„Es macht einfach Spaß, und ich dekoriere gerne“, fasst Lena knapp zusammen. Für sie war nach einem Praktikum schnell klar, dass Konditorin zu werden genau das Richtige für sie ist. Das frühe Aufstehen sei zwar hart, muss sie zugeben, aber man gewöhne sich doch recht schnell dran. Und:

Wer früh anfängt, hat auch früh Feierabend, stellen der Chef und seine Auszubildende unisono fest.

Ein Praktikum ist aus Sicht von Patrick Weitz die beste Entscheidungshilfe bei der Berufswahl. Auch für den Betrieb sieht er große Vorteile: „Es ist immer gut, sich vorher kennenzulernen. Dann wissen beide Seiten, was auf sie zukommt.“ Wer in Praktikum oder Ausbildung das Backen lernen möchte, muss auch mal zu Besen, Lappen und Co. greifen, denn, so Weitz, Sauberkeit und Ordnung seien in der Backstube das A und O.

Abgesehen vom penibel gesäuberten Backblech haben eine ganze Reihe weiterer Faktoren Einfluss auf Geschmack, Ausse-

hen und Qualität der Backwaren. Da wären zum einen natürlich die Zutaten. „Man muss sich immer exakt ans Rezept halten“, hebt Weitz im übertragenen Sinne den Zeigefinger. Schließlich soll das Lieblingsbrot der Kunden immer gleich gut schmecken. Dann gibt es aber noch Dinge zu beachten, an die Hobby-Backkünstler wohl kaum denken. So beeinflusst die Umgebungstemperatur etwa, wie gut oder schlecht ein Teig aufgeht, und auch die verwendeten Maschinen haben ihren Anteil am Gelingen. „Alleine die Umgebung macht eine Menge aus“, weiß der erfahrene Bäcker und weist noch schnell darauf hin, dass Physik-, Chemie- und Bio-Begeisterung für künftige Bäckerinnen und Konditoren ganz gute Voraussetzungen seien. Und „gut rechnen können hilft“, schmunzelt der Meister, aber „alles andere kann man mit Spaß an der Sache lernen“.

Die Ausbildung zum Bäcker / Konditor dauert drei Jahre in Vollzeit. Einmal in der Woche ist Unterricht, die Berufsschule für Jülicher Azubis ist in Aachen. Pro Lehrjahr gibt es zwei Wochen „überbetrieblichen Unterricht“. Die Ausbildung schließt mit der Gesellenprüfung ab, die aus einem praktischen Teil und einem Fachgespräch besteht.

DREI FRAGEN AN...

1 | WAS SIND DIE FORMALEN VORAUSSETZUNGEN, DIE DER ARBEITGEBER / GESETZGEBER VORGIBT?

2 | WARUM HAST DU DICH FÜR DIESE AUSBILDUNG ENTSCHIEDEN?

3 | WAS IST DAS BESONDERE / MACHT BESONDERS VIEL SPASS IN DER AUSBILDUNG?

4 | WAS SOLLTE MAN UNBEDINGT KÖNNEN / MITBRINGEN, UM DIESE AUSBILDUNG ZU MACHEN?



CARINA BURMEISTER

21 Jahre | 1. Ausbildungsjahr
bei der Sparkasse Düren als Sparkassenkauffrau

1 | Fachoberschulreife

2 | Ich habe mich für diese Ausbildung entschieden, da der Beruf sehr facettenreich ist. Er verbindet spannende Aufgaben wie Beratung, Organisation sowie Themen aus Wirtschaft und Finanzen miteinander. Besonders gefällt mir der tägliche Umgang mit Menschen und die Möglichkeit, die Schnittstelle zwischen Kunden und der Finanzwelt zu sein. Die Ausbildung bei der Sparkasse Düren bietet mir dafür eine sehr gute Grundlage.

3 | Besonders Spaß macht mir der Kundenkontakt und die Beratung von Menschen zu ihren finanziellen Zielen, Problemen und Möglichkeiten. Außerdem gefällt mir die Abwechslung zwischen Theorie und Praxis, so dass ich das Gelernte direkt anwenden kann. Auch das Arbeiten im Team und der Einblick in verschiedene Finanzbereiche motiviert mich.

4 | Wichtig sind Kommunikationsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Interesse an wirtschaftlichen Zusammenhängen. Außerdem sollte man offen im Umgang mit Menschen sein, Lernbereitschaft mitbringen und gut organisiert arbeiten können.



JONAS KONKULEWSKI

18 Jahre alt | 2. Ausbildungsjahr bei ETC Deutschland
zum Elektroniker für Geräte und Systeme

1 | Fachoberschulreife

2 | Ich habe mich für diese Ausbildung entschieden, weil ich sehr gerne praktisch arbeite und etwas mit meinen Händen schaffen möchte. Mir war wichtig, am Ende des Tages ein Ergebnis zu sehen, das nicht nur im Computer existiert, sondern auch sichtbar am Arbeitsplatz entsteht.

3 | Besonders gut gefällt mir, dass man fachspezifische Dinge lernt, die nicht nur im Arbeitsalltag hilfreich sind, sondern auch im privaten Alltag weiterhelfen können.

4 | Auf jeden Fall sollte man Interesse an Elektronik und handwerkliches Geschick mitbringen. Außerdem ist es wichtig, sorgfältig und genau zu arbeiten, Freude am Prüfen und Reparieren von Geräten zu haben und neugierig darauf zu sein, wie technische Systeme funktionieren.

ANZEIGE

JÖRG BREUER
Dachdeckermeister

Theodor-Heuss-Straße 55
52428 Jülich-Koslar
Tel.: 0 24 61 / 28 12
info@breuer-dach.de
www.breuer-dach.de

MITGLIED DER
Dachdecker-
Innung



KADIR AKSOY

20 Jahre

2. Ausbildungsjahr bei
Mondi Jülich GmbH als
Industriekaufmann



- 1 |** • Fachhochschulreife oder Allgemeine Hochschulreife
- Umgang mit MS Office Programmen
 - Auffassungs-, Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie Leistungs- und Lernbereitschaft
 - Zielstrebigkeit, Zuverlässigkeit und selbständiges Arbeiten
 - ein PKW-Führerschein wäre vorteilhaft

2 | Ich finde den Ausbildungsberuf Industriekaufmann interessant, da man alle Abteilungen in einem Unternehmen durchläuft und man somit lernt, wie ein Unternehmen aufgebaut ist. Die Ausbildung ermöglicht einen guten Überblick darüber, wie die verschiedenen Abteilungen in einem Produktionsbetrieb ineinandergreifen und miteinander verknüpft sind. In diesem Ausbildungsberuf kann ich meine Interessen für eine bestimmte Abteilung erkennen und entwickeln. Die Erfahrungen in den verschiedenen Arbeitsbereichen ermöglichen mir eine breite Auswahl an Arbeitsplätzen unabhängig von der Branche.

3 | Besonders viel Spaß macht mir der Wechsel von Abteilungen. Ich finde es spannend, weil ich dadurch Abwechslung in der Zusammenarbeit mit Kollegen und neuen Aufgaben habe. Es wird nie langweilig. Besonders gut gefällt mir, dass ich unabhängig von Abteilungen in verschiedenen Projektgruppen mitwirken kann und einen sinnvollen Beitrag leisten kann. Ich fühle mich in der Duz-Kultur, die wir bei Mondi Jülich pflegen, sehr wohl. Genauso finde ich die betrieblichen, aber auch außerbetrieblichen Events, die regelmäßig stattfinden, super. Alle Mitarbeiter-Benefits, die Mondi Jülich bietet, gelten auch für mich als Auszubildender, womit ich mich sehr gut im Team integriert fühle.

4 | Durch die abwechslungsreiche Ausbildung sollte man vielseitig und anpassungsfähig sein. Dadurch dass man viele verschiedene Mitarbeiter kennenlernt, sollte man Offenheit mitbringen und Teamfähigkeit besitzen. Vorteilhaft ist der sichere Umgang mit Office-Programmen. Die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, ist wichtig, da man in den verschiedenen Abteilungen nach einer Anlernphase auch Aufgaben sehr selbständig übernehmen darf. Kaufmännisches Interesse sollte man genauso mitbringen und im Umgang mit Zahlen sorgfältig sein.



MARIUS WORMS

22 Jahre

3. Ausbildungsjahr bei
der Stadt Jülich zum
Verwaltungsfachangestellten



- 1 |** mindestens Fachoberschulreife

2 | Ich habe einen Beruf gesucht, der mir eine sichere Perspektive bietet. Über den Bundesfreiwilligendienst habe ich ein Jahr in die Verwaltung blicken können und den Entschluss gefasst, hier möchte ich mich für die Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten bewerben. Ich erinnere mich genau an meinen ersten Tag bei der Stadtverwaltung Jülich, an dem man mich mit offenen Armen willkommen hieß. Mich hat die Kombination aus Krisensicherheit und die Tatsache gereizt, dass ich hier meine Mitbürger direkt unterstütze.

3 | Besonders gefällt mir das kollegiale Miteinander. Egal welche Frage sich mir stellt oder ich bei einem Arbeitsauftrag Hilfe benötige, mir wird immer bestmöglich weitergeholfen. Auch erwähnenswert ist die enorme Abwechslung durch das Rotationsprinzip. Ich lerne alle paar Monate ein neues Amt kennen – vom Bürgerbüro über das Standesamt bis hin zur Stadtkasse oder dem Ordnungsamt. Es macht unglaublich viel Spaß, hinter die Kulissen einer Stadt oder Behörde zu blicken und zu verstehen, wie die Rädchen ineinandergreifen. Der schönste Moment für mich ist, wenn ich einem Bürger bei einem Anliegen direkt weiterhelfen kann und ein echtes „Dankeschön“ zurückkommt.

4 | Es wäre vorteilhaft, wenn du verantwortungsbewusst, kommunikations- und teamfähig, flexibel und kreativ bist und Interesse an rechtlichen und wirtschaftlichen Zusammenhängen sowie Freude am Umgang mit Menschen hast. Wir arbeiten nach Regeln, und die muss man präzise anwenden können – Struktur und Sorgfalt sind also das A und O. Da wir aber ständig mit Menschen zu tun haben, sollte man auch kommunikativ sein und Empathie mitbringen. Kurz gesagt, wer gerne strukturiert arbeitet und Lust auf den Kontakt mit Menschen hat, ist hier genau richtig.



Wir bilden aus ab 01.09.2026

Beton- u. Stahlbetonbauer/in*

Hochbaufacharbeiter/in*

Tiefbaufacharbeiter/in*

*** m/w/d**

HANS LAMERS BAU GMBH

An der Deutschen Welle 7

52428 Jülich

Telefon 02461 688-0

bewerbung@lamers-bau.de

Mitglied der Helmholtz-Gemeinschaft



STARTE MIT UNS IN DEINE ZUKUNFT

BIS ZU 115 AUSBILDUNGSPLÄTZE UND DUALE STUDIENGÄNGE (W/M/D) IN ÜBER 20 BERUFEN!

Kaufmännische Berufe & Dienstleistungsberufe

Kaufmann für Büromanagement
Verwaltungsfachangestellter, Fachrichtung: Bund

Naturwissenschaftliche Berufe

Biologielaborant
Chemielaborant
Physiklaborant
Werkstoffprüfer, Fachrichtung: Metalltechnik

Ausbildungsberufe im Dienstleistungsbereich

Fachkraft für Gastronomie, Schwerpunkt:
Systemgastronomie
Koch
Fachmann für Systemgastronomie

Gewerblich-technische Berufe

Elektroniker für Betriebstechnik
Elektroniker für Geräte und Systeme
Fachinformatiker, Fachrichtung: Systemintegration
Industriemechaniker, Einsatzgebiet: Feingerätebau
Kraftfahrzeugmechatroniker
Medientechnologie Druck, Fachrichtung: Digitaldruck

Duale Studiengänge

Bachelor of Engineering in Physikingenieurwesen und Physiklaborant (IHK)
Bachelor of Science – Angewandte Mathematik und Informatik und Mathematisch-technischer Softwareentwickler (IHK)

WEITERE INFORMATIONEN

Forschungszentrum Jülich GmbH
Zentrale Berufsausbildung
52425 Jülich · Tel.: 02461 61-8648
berufsausbildung@fz-juelich.de
www.fz-juelich.de/ausbildung



[fzjuelich.ausbildung](https://www.facebook.com/fzjuelich.ausbildung)



[forschungszentrum_ausbildung](https://www.instagram.com/forschungszentrum_ausbildung)

Jetzt bewerben:
[go.fzj.de/
ausbildungsstellen](https://go.fzj.de/ausbildungsstellen)

Der Fahrersitz ist weich gepolstert, die Aussicht von hoch oben eindrucksvoll, und kalt oder laut ist es im Führerhäuschen auch nicht. Ein vorsichtiger Druck am Joystick, und die tonnenschwere Zugmaschine rollt los – Treckerfahren anno 2026 erinnert schon fast ans Spiel mit der Computerkonsole. Nicht die einzige Überraschung beim Besuch auf dem Bauernhof.

Sollte man heutzutage noch Landwirt werden wollen? „Wenn man das mit Leidenschaft und Überzeugung macht, auf jeden Fall!“ Die Antwort kommt prompt und überzeugt. Wenn dann auch noch ein Faible für Technik, Interesse an digitalen Technologien und ein Talent fürs Kopfrechnen sowie die Bereitschaft, sich auch mal dreckige Finger zu holen, dabei sind, stehen die Chancen auf einen Ausbildungsplatz nicht schlecht. Eine Ausbildung zum Bauern, zur Bäuerin? Eine überraschende Frage, die nicht wenige stellen. „Bauer kann man lernen? Da wird man doch reingeboren...“ Landwirt Mark Flatten muss schon ein wenig grinsen, wenn er von den erstaunten Reaktionen so mancher Menschen erzählt.

Dann wird der Milchviehhalter jedoch schnell ernst: „Man sollte auf jeden Fall erst mal ein Praktikum machen und realistische Eindrücke gewinnen.“ Eigenständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Flexibilität und eine gute Portion Selbstvertrauen sollten angehende landwirtschaftliche Gesellen außerdem mitbringen, ist Flatten überzeugt. Auf seinem Hof im Jülicher Ortsteil Koslar sind in den vergangenen 20 Jahren rund 18 Landwirte ausgebildet worden, viele von ihnen ohne familiären landwirtschaftlichen Hintergrund. Das habe sich in den letzten 30 Jahren sicherlich deutlich verändert, meint der Viehhalter, der selbst auf dem elterlichen Hof groß geworden ist. Ein Kriterium für eine besonders erfolgreiche Ausbildung ist das seiner Erfahrung nach jedoch nicht.

Technik bestimmt den Alltag auf dem Bauernhof an vielen Stellen: Die Kühe werden automatisch und nach ihrem individuellen Bedarf gemolken. Ist mal die falsche Tür geschlossen, meldet sich der Computer per Mobiltelefon. Auch die Futtermengen oder die notwendigen Düngemittel werden computergesteuert berechnet – üblicherweise.

Fällt mal etwas aus, müssen der Landwirt und seine Aus-



LANDWIRT / BAUER

VON MILCHVIEH BIS ZUCKERRÜBE



zubildende auch schon mal improvisieren. „Wir arbeiten mit Lebewesen, da lässt sich sowieso nicht alles vorhersehen“, weiß Mark Flatten aus langjähriger Erfahrung. Eine gewisse Spontaneität sei also auch hilfreich.

Die duale Ausbildung dauert drei Jahre. Die Berufsschulen für Azubis aus dem Kreis Düren liegen – je nach Standort des Hofes – in Aachen, Bonn oder Willich. Im ersten Jahr gehen die angehenden Gesellinnen und Gesellen zweimal pro Woche zur Schule, im zweiten Jahr noch anderthalb Tage, und im dritten Jahr steht noch ein Schultag auf dem Programm. Die Ausbildung schließt mit einer schriftlichen und einer zweigeteilten sogenannten betrieblichen Prüfung ab. Während der Ausbildung ist ein einjähriges „Viehpraktikum“ für alle Azubis verpflichtend. Nach Ansicht von Flatten eine sinnvolle Vorschrift, erhöht es doch die späteren Chancen auf eine Stelle, wenn die jungen Landwirte ein breites Fachwissen

mitbringen. Wer seine Ausbildung im Ackerbau macht, also Kartoffeln, Zuckerrüben und Zwiebeln pflanzt, darf die zwölf Monate in der „Tierproduktion“ auch dritteln. So gibt es auch auf dem Koslarer Hof regelmäßig Praktikanten aus anderen landwirtschaftlichen Betrieben.

Und noch ein Tipp: Wer von Anfang an in allen Bereichen mitarbeiten möchte, bringt am besten einen Führerschein mit. Die Fahrerlaubnis für Traktoren kann bereits mit 16 Jahren erworben werden. „Ohne Führerschein ist man auf den Hof beschränkt“, meint Mark Flatten nur und schmunzelt angesichts der Begeisterung am Lenkrad neben ihm.

Die Adressen passender Ausbildungsbetriebe finden Interessierte – wenn sie nicht den Bauern von nebenan kennen – zum Beispiel über die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen (www.landwirtschaftskammer.de). Und wer nach den drei Jahren weitermachen möchte, kann die zweijährige Qualifikation zum Agrarbetriebswirt, unter anderem an der Fachschule für Agrarwirtschaft Köln-Auweiler, dranhängen. Der „Meisterbrief“ ist eine gute Idee, findet der Fachmann, vor allem weil das vermittelte betriebs- und marktwirtschaftliche Wissen gerade für selbstständige Landwirtinnen und Landwirte unabdingbar sei.

Britta Sylvester



ZUKÜNFTIGE NOTFALLSANITÄTER

RETTUNGSDIENST KREIS DÜREN (RDKD) BEGRÜSST DREI NEUE AUSZUBILDENDE

Drei neue Auszubildende haben im März ihren Dienst aufgenommen und werden sich beim Kreis Düren zu Notfallsanitäterinnen ausbilden lassen. Anne Krampe-Peplowski, Katrin Rachner und Laura Hilger lernen in den kommenden drei Jahren in rund 1900 Stunden sowohl in der Theorie als auch in der Praxis alles, was sie brauchen, um Menschenleben zu retten.

Der 2. März 2026 war ihr erster offizieller Tag in Uniform. Geschützt und gut sichtbar, ausgerüstet für den Dienst am und für den Menschen. Die drei Auszubildenden erwartet aber neben der Praxis auch „ein intensiver Schulblock, das hat sich über die Jahre verändert“, erläuterte Dr. Norbert Hambach, Vorstand der RDKD, bei der Begrüßung am Campus Stockheim in Kreuzau. Die drei Auszubildenden werden viel über die Anatomie des Menschen kennenlernen und inhaltlich in die Tiefe gehen. „Das ist eine tolle Ausbildung, und sie erfordert Ruhe und Festigkeit. Es freut mich, dass Sie sich dazu entschlossen haben“, sagte Landrat Dr. Ralf Nolten. „Sie lernen neben der Anatomie vor allem auch Menschen kennen. Und das ist das Schönste, das man beruflich machen kann: Menschen kennenlernen und – in Ihrem Fall – Leben retten.“

Der Notfallsanitäter ist die höchste nichtärztliche Qualifizierung im Rettungsdienst. Ausgebildet werden die drei Frauen sowohl in den Rettungswachen vor Ort, in den Kliniken als auch im NO-BIZ, dem Notfallbildungszentrum Eifel-Rur gGmbH, am Campus in Stockheim. Für andere da sein, helfen, etwas bewirken und eine hohe Verantwortung tragen – das sind einwandfrei die Gründe, weshalb sich die drei neuen Auszubildenden für diesen beruflichen Werdegang entschieden haben. Und sie müssen ihn nicht alleine gehen. An ihrer Seite sind Robert Engels (Leiter des Einsatzdienstes) sowie sein Stellvertreter Guido Kühler, Michael Wimberger (leitender Praxisanleiter), sein Stellvertreter Thomas Wagner und Andrea Holz (RDKD-Verwaltungsleitung). „Es gibt wenige Jobs, in denen man Leben retten kann. Diese Ausbildung ist ein gutes Rüstzeug, von dem Sie in Ihrem Berufsleben immer profitieren werden“, sagte Kreisdirektor Dr. Martin Stiller.

◀Begrüßung der angehenden Notfallsanitäterinnen beim RDKD: Dr. Norbert Hambach (links), Kreisdirektor Dr. Martin Stiller und Landrat Dr. Ralf Nolten (von rechts) begrüßten die drei neuen Auszubildenden Laura Hilger, Katrin Rachner und Anne Krampe-Peplowski (v.l.).

FSJ FÜR FUSSBALLFANS

Der Fußball-Verband Mittelrhein (FVM) und die Fußballkreise Düren, aber auch Köln, Berg und Heinsberg sowie verschiedene Fußballvereine in der Region bieten interessierten jungen Menschen auch in diesem Jahr wieder die Möglichkeit zu einem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) im Sport. Arbeitsplätze sind die Geschäftsstelle des Fußball-Verbandes Mittelrhein in Hennef oder die Geschäftsstellen der Fußballkreise oder der Vereine. Das FSJ beginnt am 1. August und dauert ein Jahr.

Ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) ist ein Bildungs- und Orientierungsjahr mit den Zielen, freiwilliges gesellschaftliches Engagement zu fördern und Einblicke in die Berufsfelder von Sportvereinen und Verbänden zu ermöglichen. Der Aufgabenbereich umfasst unter anderem die Unterstützung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden im sportlichen und organisatorischen Bereich sowie die Betreuung von Fußball-AGs an Schulen und Kindertagesstätten sowie die Unterstützung bei Veranstaltungen und Maßnahmen für Auswahlmannschaften. Erwartet werden eine Affinität zum Fußballsport, EDV-Kenntnisse, Kontaktfreudigkeit im Umgang mit Sportlerinnen und Sportlern, ehrenamtlichen Mitarbeitenden, Vereinen und Schulen sowie die Bereitschaft zu flexiblen Arbeitseinsätzen und ein Führerschein der Klasse B.

Interessierte finden alle Informationen auf der Internetseite des Fußball-Verbandes Mittelrhein unter www.fvm.de/stellenangebote oder der genannten Fußballkreise sowie im Online-Portal der Sportjugend NRW unter freiwilligendiensteimsport.nrw.

Die Bewerbungsunterlagen sind über das Stellenportal der Sportjugend NRW einzureichen. Bewerbungsschluss ist am Donnerstag, 30. April.

Für Rückfragen steht René Müller zur Verfügung (Rene.Mueller@fvm.de, 02242 / 91875-46).

SIA: AUSBILDUNG, STUDIUM ODER DOPPELABSCHLUSS

VIELE WEGE, EINE ENTSCHEIDUNG

Abitur oder Fachhochschulreife sind vorhanden – und der Wunsch nach mehr? Mit der studienintegrierenden Ausbildung (SiA) in NRW muss keine Entscheidung zwischen Ausbildung und Studium getroffen werden: Beide Wege beginnen gemeinsam, und in nur vier Jahren kann ein vollwertiger Berufs- und Studienabschluss erreicht werden.

Nach der ersten Phase, der sogenannten Grundstufe, besteht die Möglichkeit, individuell den weiteren Weg zu wählen: den Doppelabschluss, eine duale Berufsausbildung ohne Studium oder ein abschließendes Studium.

Alle drei Optionen werden gezielt vorbereitet und begleitet. Wer den Doppelabschluss wählt, erlangt in nur vier Jahren drei anerkannte Abschlüsse (Berufsabschluss, Berufsschulabschluss, Bachelor). Leistungen am Berufskolleg werden dabei mit mindestens 30 ECTS-Punkten für das Studium angerechnet. Dank flexibler Zeit- und Organisationsmodelle passt sich SiA optimal an die jeweilige Ausbildungswahl an.

Dieses zukunftsweisende Modell eröffnet exzellente Perspektiven – unabhängig davon, ob ein schneller Berufseinstieg oder eine langfristige akademische Weiterqualifizierung angestrebt wird.

Drei Lernorte – ein gemeinsames Ziel: Erfolg

SiA verknüpft systematisch die Lernorte Betrieb, Berufskolleg und Hochschule. Das bedeutet: Gleichzeitig profitieren SiA-Lernende von der Praxisnähe der Ausbildung, der fachlichen Tiefe des Berufskollegs und der wissenschaftlichen Qualifikation an der Hochschule. Durch diese enge Verzahnung wird das Lernen besonders effizient und praxisnah – ein echter Vorteil gegenüber einer rein dualen Ausbildung oder einem ausschließlich theoretischen Studium.

Ein besonderer Pluspunkt von SiA im Vergleich zu dualen Studienmodellen: Die Inhalte an Berufskolleg und Hochschule sind inhaltlich und zeitlich optimal aufeinander abgestimmt. Studienmodule werden gezielt ins Berufskolleg integriert – dort erbrachte Leistungen werden von der Hochschule direkt anerkannt. So werden doppelte Inhalte und eine zusätzliche Mehrbelastung vermieden.

Die Grundstufe – der Einstieg

In den ersten ein bis eineinhalb Jahren wird die sogenannte Grundstufe absolviert. In dieser Zeit werden die Grundlagen des Ausbildungsberufs im dualen System vermittelt und gleichzeitig erste Einblicke ins Studium ermöglicht. Berufskollegs und Hochschulen arbeiten dabei eng zusammen, um ein stimmiges und gut aufeinander abgestimmtes Lernkonzept zu gewährleisten. Ergänzt wird dies durch ein individuelles Bildungswegcoaching, das bei der Orientierung unterstützt und dabei hilft, den jeweils passenden Weg zu finden.

Für junge Talente und starke Arbeitgebende

SiA ist nicht nur ein attraktives Angebot für motivierte junge Menschen, sondern auch für ausbildende Unternehmen. Diese gewinnen engagierte Nachwuchskräfte mit Weitblick, die sich durch fundierte Fachkenntnisse, akademisches Denken und hohe Problemlösungskompetenz auszeichnen. Unternehmen werden darüber hinaus aber auch als attraktive Arbeitgebende wahrgenommen. So entsteht eine Win-win-Situation – sowohl für die SiA-Lernenden als auch für die zukünftigen Arbeitgebenden.

Gemeinsam die Zukunft gestalten

SiA unterstützt nicht nur beim Einstieg ins Berufsleben und ins Studium – es werden auch genau die Kompetenzen vermittelt, die in der Zukunft gebraucht werden. Digitalisierung, Dekarbonisierung und der demografische Wandel verändern viele Berufsbilder grundlegend. Unternehmen suchen junge Menschen mit neuen Ideen, modernem Denken und fachlicher Kompetenz. SiA vermittelt genau diese Fähigkeiten – und bietet so die Chance, aktiv die Arbeitswelt von morgen mitzugestalten.

In Jülich sind das Berufskolleg Jülich und die FH Aachen am Campus Jülich Partner innerhalb des SiA-Programms. Dort kann die Ausbildung als Industriemechaniker/-in und Feinwerkmechaniker/-in mit dem Abschluss als Bachelor of Engineering, kurz B.Eng., der Fachrichtung Maschinenbau abgeschlossen werden. Auch das Nell-Breuning-Berufskolleg in Frechen und das Goldenberg-Europakolleg in Hürth sind SiA-Standorte.



MEHR ZUR STUDIENINTEGRIERENDEN AUSBILDUNG GIBT ES HIER:

gib.nrw.de/wp-content/uploads/2025/01/SiA-NRW_Was-ist-eigentlich-der-Unterschied-zum-dualen-Studium.pdf

ALS AZUBI INS AUSLAND

Sich in einer anderen Sprache zurechtfinden sowie neue Kulturen und Arbeitstechniken kennenlernen sind nur einige der vielen Vorteile von Auslandsaufenthalten in der Ausbildung. Mobilität stärkt die berufliche und persönliche Entwicklung von jungen Menschen und macht die Europäische Union als solidarische Wertegemeinschaft erlebbar.

Nordrhein-Westfalens Arbeitsminister Karl-Josef Laumann: „Ich bin davon überzeugt, dass wir am Ende alle davon profitieren werden. Denn Erfahrungen, die junge Menschen machen, sind wichtig. Frieden und Wohlstand in der nächsten Generation werden wir nur erhalten, wenn wir nicht müde werden, begeistert vom Europagedanken zu sein.“

Die Vorteile von Auslandspraktika sind aber auch kurzfristig konkret und handfest: Auszubildende und damit die künftigen Fachkräfte des Arbeitsmarktes in Nordrhein-Westfalen werden auf neue Herausforderungen für die vielfach international agierenden Betriebe vorbereitet und bringen diesen Erfahrungsschatz in die Unternehmen mit ein.

Die nordrhein-westfälische Landesregierung unterstützt den Austausch und die Mobilität insbesondere von Auszubildenden innerhalb Europas mithilfe von EU-Austauschprogrammen wie Erasmus+.

Auch wenn die Vorteile vom europäischen Austausch auf der Hand liegen, sind mit Auslandsaufenthalten immer Kosten verbunden, die aus der Ausbildungsvergütung nicht zu stemmen sind. Damit alle Auszubildenden unabhängig von Unterstützung und Geldbeutel von Betrieben oder Familie von Mobilität profitieren können, gibt es Förderprogramme wie Erasmus+. Hier können auf Antrag Zuschüsse zu Kosten für die Reise, den Aufenthalt, die Organisation oder zum Teil auch Sprachkurse gewährt werden.



MEHR ZU ERASMUS+ GIBT ES UNTER

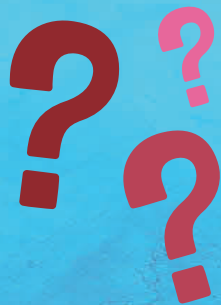
www.meinauslandspraktikum.de/finanzielle-unterstuetzung/dein-auslandspraktikum-mit-erasmus.

*Ministerium für Arbeit, Gesundheit und
Soziales des Landes NRW*

BUFDI GESUCHT!

Bundesfreiwilligendienst für den Kulturbahnhof Jülich

KUBA



Bewerbungen und Fragen an:

cornel.cremer@kuba-juelich.de

WAS FÜR DIE ZUKUNFT MACHEN

Wenn man nicht weiß, was man nach der Schule machen soll oder einfach einmal den Horizont erweitern möchte, ist ein Bundesfreiwilligendienst (BFD) eine sehr gute Möglichkeit. Er bietet die Chance, praktische Erfahrungen zu sammeln und herauszufinden, in welche berufliche Richtung man nach der Schule gehen möchte.

Viele Schüler brauchen nach ihrem Abschluss zunächst etwas Orientierung. Die Gründe dafür sind ganz unterschiedlich: Manche sind sich unsicher, welcher Beruf zu ihnen passt, andere möchten praktische Erfahrungen sammeln oder sich sozial engagieren. Manchmal liegt es jedoch auch an den Schulen, die die Berufswahl der Schüler nicht ausreichend fördern. Ein Bundesfreiwilligendienst kann in dieser Phase eine wertvolle Starthilfe sein. Während des Dienstes arbeitet man beispielsweise in sozialen Einrichtungen, im Umweltschutz, im Sport oder im kulturellen Bereich. Dadurch lernt man nicht nur neue Arbeitsfelder kennen, sondern entwickelt auch wichtige persönliche Fähigkeiten wie Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit und Selbstständigkeit. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ein Bundesfreiwilligendienst eine sinnvolle Möglichkeit ist, sich nach der Schule zu orientieren, neue Erfahrungen zu sammeln und sich persönlich weiterzuentwickeln.

Wie ein Bundesfreiwilligendienst aussieht, wird anhand von zwei Bufdis ersichtlich: Rebekka Schütz und Robin Kapust, die gerade ihren Bundesfreiwilligendienst bei der Stadt Jülich im Stadtarchiv absolvieren. Robin absolviert sein Bundesfreiwilligenjahr, weil er zunächst eine Ausbildung im Grafikbereich abgeschlossen hatte. Später stellte er jedoch fest, dass dieser Beruf nicht das Richtige für ihn war. Er wollte etwas Neues ausprobieren, und für ihn bot der Bundesfreiwilligendienst die ideale Möglichkeit, diesen Übergang zu gestalten. „Ich brauchte halt auch Zeit, um mich nach der Ausbildung neu zu orientieren, und ich wollte auch nicht rumsitzen und nichts tun und trotzdem etwas für meine Zukunft machen“, sagt Robin. Da sein Bruder auch schon einen Bundesfreiwilligendienst gemacht hat und es sich für ihn gut angehört hatte, ein Jahr in einem Bereich zu verbringen, in dem man weiterarbeiten könnte, fiel die Entscheidung auf das Stadtarchiv.

Im Fall von Rebecca lief es ähnlich: Nach ihrem Abitur war sie sich noch unsicher, welchen Job sie später in ihrem Leben machen will. „Ich dachte mir, dass ich gerne mal meine verschiedenen Interessensfelder ausprobieren will, ohne dass es etwas Festes ist. Ich hatte auch Geschichte im Abitur und bin einfach sehr interessiert daran. Da war das BFD eine gute Möglichkeit, das auszutesten“, sagt Bu-



di Rebecca dazu. Rebecca überlegt sogar, danach noch ein Freiwilliges Soziales Jahr zu machen, dieses Mal im Theater. Im Stadtarchiv zu arbeiten wäre auch ein Berufsfeld, das sie machen würde, aber Rebecca will sich erst einmal weiter orientieren.

Zu den Aufgaben im Stadtarchiv gehört es, historische Dokumente und Akten der Stadt zu sammeln, zu ordnen, zu sichern und für die Öffentlichkeit oder Forschung zugänglich zu machen. Außerdem unterstützen Archivmitarbeiter bei Anfragen, recherchieren Informationen und betreuen beispielsweise Ausstellungsmaterial oder alte Fotos.

Wer sich nun selbst für einen Bundesfreiwilligendienst interessiert, hat bei der Stadt Jülich verschiedene Möglichkeiten. Insgesamt vergibt die Stadt momentan 17 freie Einsatzstellen. Die Stadt Jülich bietet eine große Auswahl an Einsatzstellen an. Dazu gehören unter anderem das Stadtarchiv, das Kulturbüro, das Museum, das Stadtmarketing, die Musikschule, die Stadtbücherei sowie verschiedene Grundschulen, die Sekundarschule und das städtische Jugendheim. Weitere Informationen zu den einzelnen Stellen findet man auch auf der Website der Stadt Jülich. Auch ein kleines Taschengeld gibt es: Da es sich nicht um ein reguläres Gehalt handelt, erhalten Bufdis etwa 300 Euro im Monat. Wer kein ganzes Jahr Bundesfreiwilligendienst machen möchte, kann diesen auch für sechs Monate absolvieren. Außerdem besteht die Möglichkeit, den Dienst in Teilzeit zu leisten, also mit weniger als einer 39-Stunden-Woche. Außerdem besteht die Möglichkeit, den praktischen Teil des Fachabiturs während eines Bundesfreiwilligendienstes zu absolvieren, wenn man den schulischen Teil bereits abgeschlossen hat.

Bewerben kann man sich ganz einfach per E-Mail oder telefonisch bei Annika Küpper, die die Bufdis betreut und im Personalamt der Stadt Jülich arbeitet. Für die Bewerbung werden ein Anschreiben und ein Lebenslauf benötigt. Derzeit sind insgesamt 19 Bufdis bei der Stadt Jülich aktiv. Wer Interesse hat, kann sich bei Annika Küpper von der Stadt Jülich melden. Sie ist per E-Mail an akuepper@juelich.de erreichbar.



**WEITERE INFORMATIONEN GIBT
ES AUCH AUF DER SEITE DER STADT
UNTER**

www.juelich.de/aktuelles?news=Werden_Sie_Bundesfreiwilligendienstlerin_Bundesfreiwilligendienstler_w_m_d_05_02_2025

jübs – mehr als nur Jobs



AUSBILDUNG

- Physiklaborantin/Physiklaborant (w/m/d)
- Industriemechanikerin / Industriemechaniker Feingerätebau (w/m/d)
- Mathematisch-technische Softwareentwickler:innen (w/m/d) am Campus Jülich (duales Studium)

STELLENGESUCHE

- Wissenschaftliche:r Mitarbeiter:in (w/m/d) im Projekt „smartTESS: Intelligente Steuerung für industrielle Energieversorgungssysteme mit thermischen Speichern“



AUSBILDUNG

- Zerspanungsmechaniker (m/w/d)
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)
- Elektroniker für Geräte und Systeme (m/w/d)
- Oberflächenbeschichter (m/w/d)
- Auszubildender Kaufmann/-Frau für Büromanagement

STELLENGESUCHE

- Verfahrenstechniker/in (m/w/d)
- IT Application Engineer (m/w/d)
- Chemielaborant / Chemical laboratory assistant (M/W/D)
- Messtechniker/in (m/w/d)
- Group communication manager (M/W/D)
- Bilanzbuchhalter/-in (m/w/d)



AUSBILDUNG

- Elektroniker für Betriebstechnik 2026 (w/m/d)
- Medientechnologen Druck 2026 (w/m/d)
- Elektroniker für Geräte und Systeme 2026 (w/m/d)
- Kaufmann für Büromanagement 2026 (w/m/d)
- Verwaltungsfachangestellten 2026 (w/m/d), Fachrichtung: Bund
- Chemielaborant 2026 (w/m/d)
- Industriemechaniker 2026 (w/m/d), Einsatzgebiet: Feingerätebau
- Ausbildung zum Koch 2026 (w/m/d)
- Ausbildung zum Werkstoffprüfer 2026 (w/m/d)
- Ausbildung zum KFZ-Mechatroniker 2026 (w/m/d)
- Ausbildung zum Fachmann für Systemgastronomie 2026 (w/m/d)
- Fachkraft für Gastronomie 2026 (w/m/d), Schwerpunkt: Systemgastronomie
- Biologielaboranten 2026 (w/m/d)

- Fachinformatiker für Systemintegration 2026 (w/m/d)
- Physiklaboranten 2026 (w/m/d)

STELLENGESUCHE

- Teamleitung (w/m/d) Fachrichtung Versorgungstechnik mit dem Schwerpunkt Gebäudeausrüstung
- Praktikant mit dem Schwerpunkt Eventmanagement (w/m/d)
- Mitarbeiter:in Projektadministration und -controlling in Teilzeit (30 Std./Woche) (w/m/d) Persönliche:r Referent:in der Geschäftsbereichsleiterin Drittmittelmanagement (w/m/d)
- Werkfeuerwehrmann / Werkfeuerwehrfrau (w/m/d)
- Ingenieur:in / Projektleiter:in - Fachrichtung Architektur/Bauingenieur mit Schwerpunkt Bauen im Bestand (w/m/d)
- Mitarbeiter:in im Unternehmenscontrolling (w/m/d)
- Spezialist:in in Datenbanken & IT-Systeme im Bereich Laborservice (w/m/d)
- Stellvertretende Teamleitung Hauptbuchhaltung (w/m/d)
- Ingenieur:in / Planer:in / Projektleiter:in Elektrotechnik (w/m/d)
- Praktikum oder Praxissemester in der Personalentwicklung/Führungskräfteentwicklung



AUSBILDUNG

- Maurer (m/w/d)
- Beton- und Stahlbetonbauer (m/w/d)
- Tiefbaufacharbeiter (m/w/d)

STELLENGESUCHE

- Erfahrener Schachtmeister (m/w/d)
- Erfahrener Projektentwickler (m/w/d)
- Baumaschinenführer / Baggerführer (m/w/d)
- Erf. Polier im Bereich Hochbau (m/w/d)
- Erfahrener Tiefbaufacharbeiter (m/w/d)
- Erfahrener Bauleiter Tief- und Ingenieurbau (m/w/d)



AUSBILDUNG

- Ausbildung als Steuerfachangestellter 2026 in Düren (m/w/d)

STELLENGESUCHE

- Steuerfachwirt (m/w/d)
- Steuerfachangestellter (m/w/d)



STELLENGESUCHE

- Produktionsmitarbeiter/-in (m/w/d)
- Mechatroniker/- in (m/w/d)
- Elektriker (m/w/d)



Pfeifer & Langen
Zuckerfabrik Jülich

AUSBILDUNG

- Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d) 2026
- Ausbildung zum Industriekaufmann (m/w/d)
- Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d) 2026

STELLENGESUCHE

- Anlagenmechaniker / Armaturenschlosser / Rohrleitungsbauer (m/w/d)
- Leitung Qualitätssicherung & Labor (m/w/d)
- Schichtleiter Veredelung (m/w/d)
- Schichtleiter-Assistenz Veredelung (m/w/d)
- Schichtmechaniker Veredelung (m/w/d)
- Schichtelektriker Veredelung (m/w/d)



Sparkasse
Düren

AUSBILDUNG

- Bankkaufmann / -frau (m/w/d) 2026

STELLENGESUCHE

- Individualkundenberater:innen im Beratungszentrum



STADT JÜLICH

AUSBILDUNG

- Verwaltungsfachangestellte
- Stadtinspektorwärter/Innen (Bachelor Of Laws)

STELLENGESUCHE

- Kraft für die Verrichtung hauswirtschaftlicher Tätigkeiten in der Offenen Ganztagschule der Gemeinschaftsgrundschule Jülich-Nord (w/m/d)
- Bundesfreiwilligendienstlerin / Bundesfreiwilligendienstler (w/m/d)



AUSBILDUNG

- Industriekaufmann/Industriekaufmann (m/w/d) - August 2026

STELLENGESUCHE

- Bautechniker (m/w/d)
- Abteilungsleiter Netzbau und Netzbetrieb (m/w/d)





Pfeifer & Langen
Zuckerfabrik Jülich



Du bist unsere Zukunft

Wachse über dich hinaus! Bei uns packst du
direkt mit an und lernst aus dem Leben.
Mit Verantwortung, Spaß und besten Chancen.

Wir bilden aus:

- Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d)
- Industriekaufleute (m/w/d)
- Industriemechaniker (m/w/d)

Jetzt informieren und direkt bewerben: pfeifer-langen.com
Oder direkt per Mail anfragen: ausbildung@pfeifer-langen.com



Ready, Steady, Grow!



AUSBILDUNGSSTART 2026

am 1. August 2026 – Bist Du dabei?

Wir bieten unseren Auszubildenden ein wertschätzendes Arbeitsumfeld mit attraktiven Benefits wie bis zu 39 Tagen Urlaub, Weihnachtsgeld, Urban Sports Mitgliedschaft sowie kostenlosen Getränken, Kantine und regelmäßigen Mitarbeitererevents.

🌱 Kaufmann/-frau für Büromanagement (m/w/d)

Als Kaufmann/-frau für Büromanagement lernen Sie verschiedene Unternehmensbereiche kennen und übernehmen organisatorische sowie kaufmännische Aufgaben. Sie erstellen Dokumente, Auswertungen und Präsentationen, bearbeiten in- und externe Anfragen und helfen bei der Planung und Umsetzung von Projekten.

🌱 Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)

Als Fachkraft für Lagerlogistik lernen Sie die Annahme, Kontrolle, Lagerung, Kommissionierung und den Versand von Waren kennen. Sie wirken bei der Be- und Entladung von LKW mit, arbeiten mit modernen technischen Hilfsmitteln und pflegen Warenbewegungen im Warenwirtschaftssystem.

🌱 Elektroniker/-in für Geräte und Systeme (m/w/d)

Als Elektroniker/-in für Geräte und Systeme nehmen Sie elektronische Systeme in Betrieb, bauen Schaltungen mit Mikrocontrollern auf und programmieren diese für verschiedene Projekte. Sie prüfen, messen und reparieren elektronische Baugruppen und sorgen dafür, dass Geräte zuverlässig und einwandfrei funktionieren.

🌱 Zerspanungsmechaniker/-in (m/w/d)

Als Zerspanungsmechaniker/-in erlernen Sie die Metallbearbeitung an konventionellen und CNC-gesteuerten Dreh- und Fräsmaschinen. Sie richten Maschinen ein, programmieren und steuern sie, fertigen präzise Bauteile und führen Qualitätskontrollen an Ihren eigenen Werkstücken durch.

